

QUARTERLY



Vol.III 2010

DEZEMBER 2010

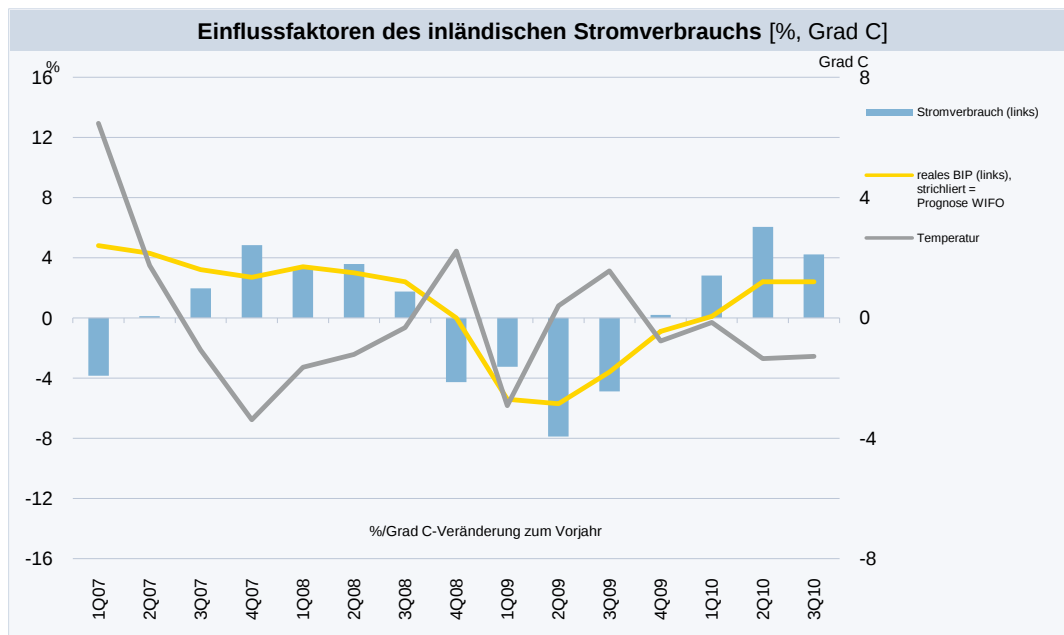


PROFITIEREN. WO IMMER SIE ENERGIE BRAUCHEN.

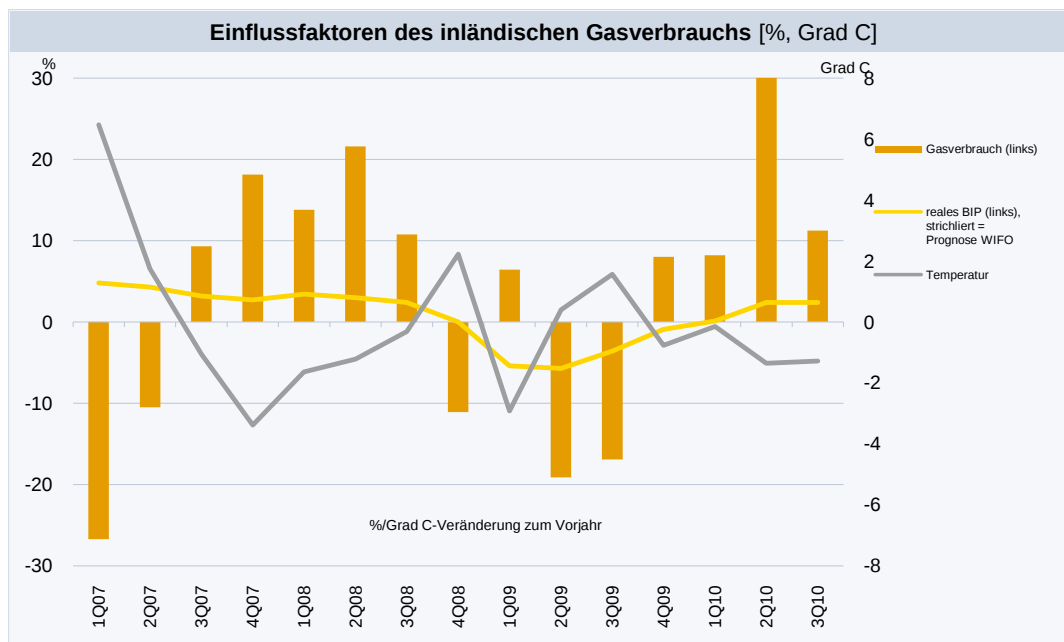
Inhalt

Allgemeine Entwicklungen	
Einflussfaktoren des Stromverbrauchs	03
Einflussfaktoren des Gasverbrauchs	03
Verbraucherpreisindex und Energiepreise	04
Strom	
Mengen	
Veränderung des Stromverbrauchs	05
Verbrauch der Gesamten Elektrizitätsversorgung	05
Aufbringung der Gesamten Elektrizitätsversorgung	06
Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke	06
Speicherinhalt	07
Brennstofflagerstand	07
Preise	
Ausgleichsenergiekosten	08
Haushaltsstrompreis beim Local Player	08
Haushaltsstrompreise und Verbraucherpreisindex	09
Großhandelspreise (Futures- vs. Spotpreise)	09
Preisvergleich Strom und Primärenergieträger	10
Gas	
Mengen	
Veränderung der Erdgasabgabe	11
Erdgasbilanz	11
Speicherinhalt	12
Ausgleichsenergieabrufe	12
Handelsmengen am CEGH (Gashub)	13
Day Ahead Preise OTC und Börse am CEGH	13
Preise	
Haushaltsgaspreis beim Local Player	14
Preisvergleich Gas und Heizöl leicht	14
Ausgleichsenergiepreise	15
Schwerpunktthema: Wechselraten	
Stromkunden	16
Gaskunden	16

Allgemeine Entwicklung

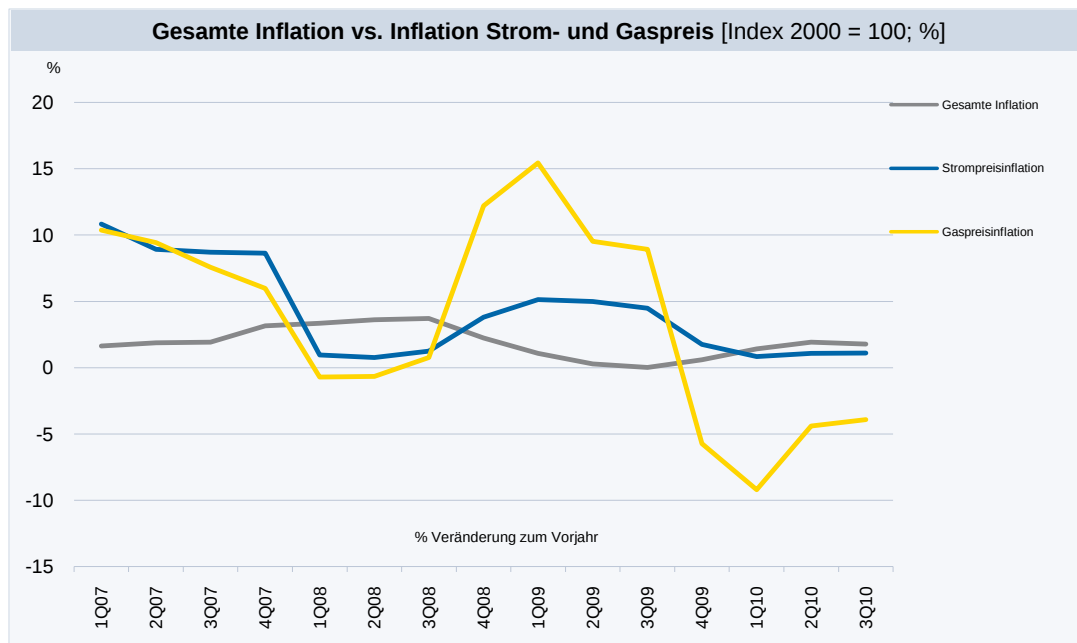


In Österreich wurden im dritten Quartal 2010 16.044 GWh Strom verbraucht. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg von 4,2%. Neben dem Temperaturrückgang (-1,3 Grad C) spiegelt sich auch der höhere Bedarf in der Industrie in dieser Steigerung wieder.



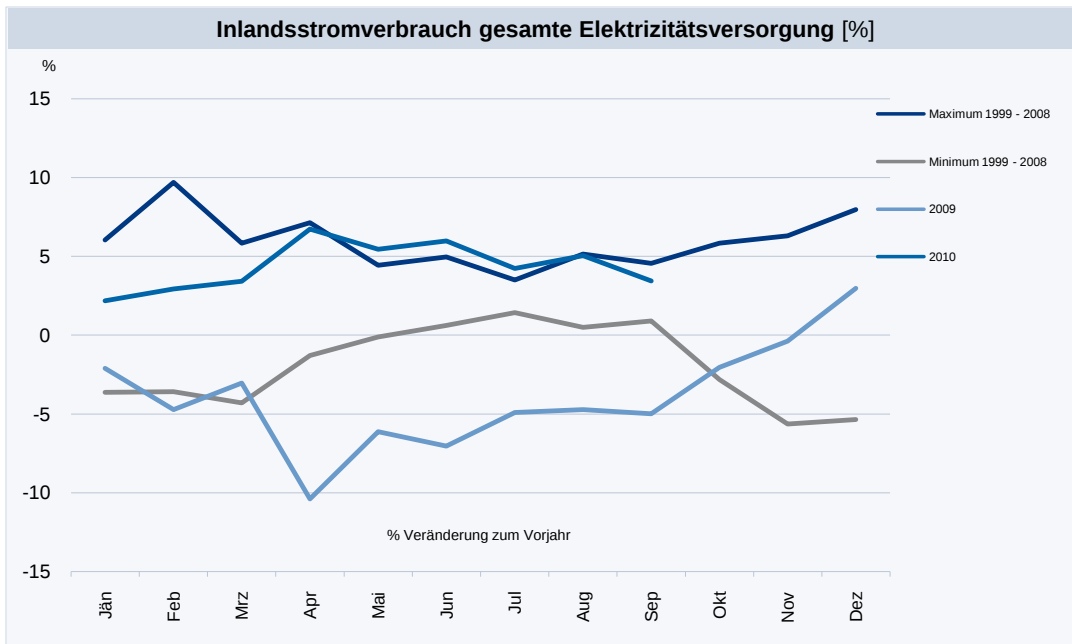
In Österreich betrug der Gasverbrauch im dritten Quartal 2010 14.595 GWh. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 11%. Neben einem höheren Bedarf in der Industrie spielt auch der Mehreinsatz der gasbefeuerten Wärmekraftwerke eine Rolle.

Allgemeine Entwicklung



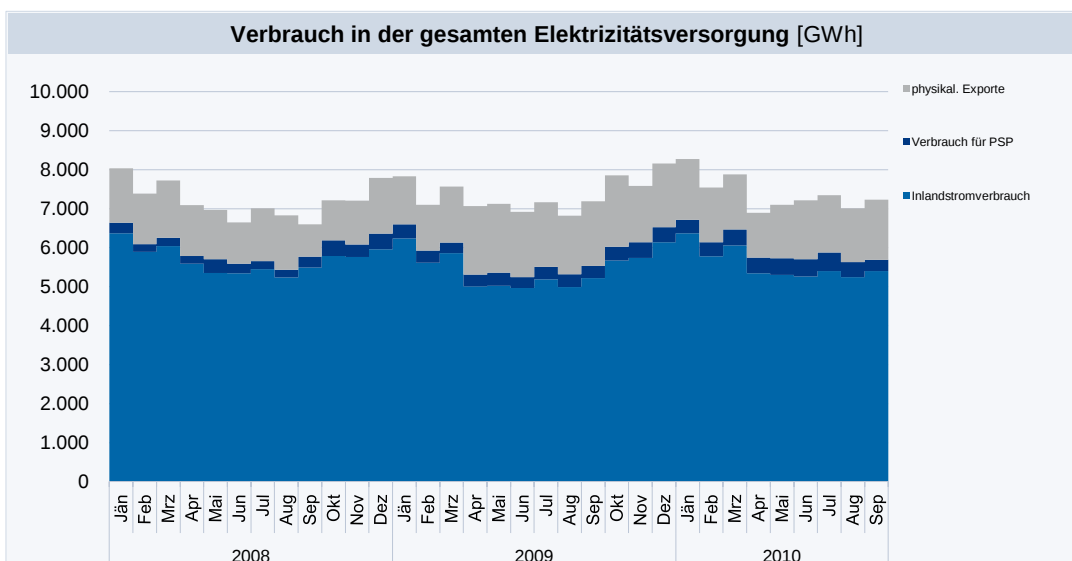
Im September betrug die Inflationsrate 1,8%, wobei die Veränderungsrate bei den Strompreisen 1,1% und bei den Gaspreisen -3,9% betrug. Damit bleiben die Inflationsraten bei Strom und Gas in diesem Jahr weiterhin unter der Gesamtinflationsrate.

Strom / Mengen



Quelle: E-Control

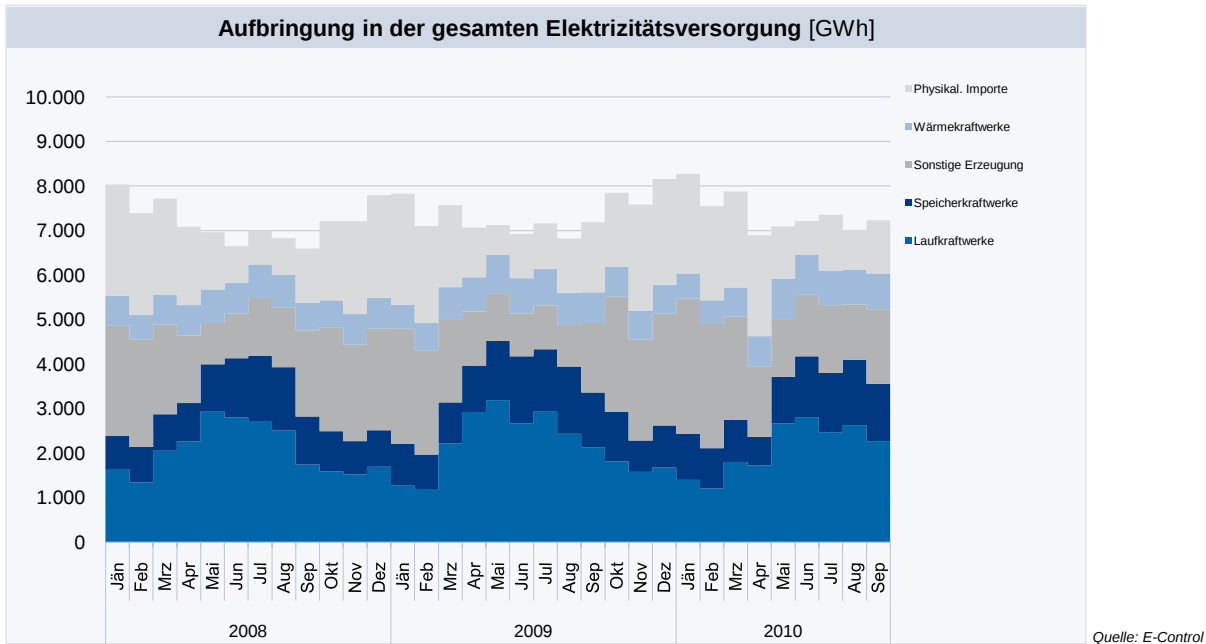
Mit Dezember 2009 erfolgte eine Umkehrung der vorwiegend aufgrund der konjunkturellen Einflüsse seit Oktober 2008 rückläufigen Verbrauchsentwicklung im Elektrizitätsbereich: ab Dezember 2009 herrschen wieder positive Verbrauchsentwicklungen im Bereich der gesamten Versorgung vor. Dabei stieg der inländische Stromverbrauch im ersten Quartal 2010 um insgesamt 2,8 %, im zweiten Quartal um 6,0 % und im dritten Quartal um 4,2 % gegenüber dem Vorjahr. Für die ersten neun Monate war damit eine inländische Verbrauchssteigerung um 4,3 % oder 2,1 TWh zu verzeichnen. Im Bereich des öffentlichen Netzes ist demgegenüber die Netzausgabe "lediglich" um 2,8 % bzw. 1,2 TWh angestiegen, was ebenfalls auf den konjunkturellen Einfluss als wesentlichen verbrauchssteigenden Faktor hindeutet. Demgegenüber ist bei den Haushalten von einem gleichbleibenden bzw. nur eher moderat steigenden Stromverbrauch auszugehen.



Quelle: E-Control

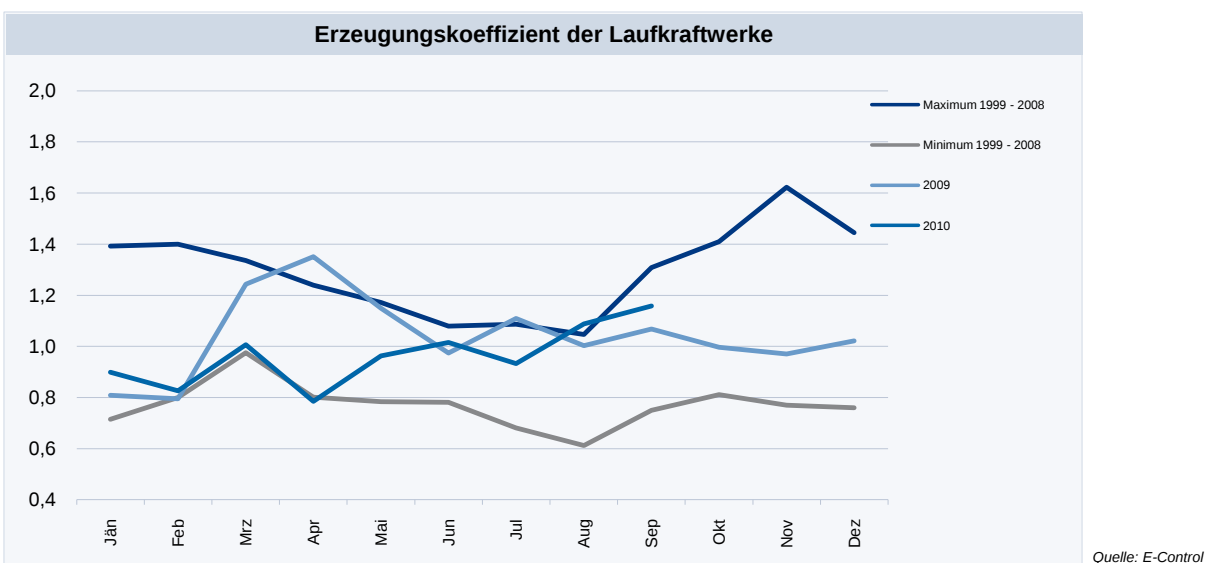
Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten 50,2 TWh im Inland verbraucht, was einem Zuwachs um 2,1 TWh oder 4,3 % entspricht. Dem steht ein Verbrauchsrückgang im selben Betrachtungszeitraum des Vorjahres von 2,4 TWh gegenüber, sodass dieser nahezu ausgeglichen und das Verbrauchsniveau 2008 beinahe wieder erreicht wurde. Auffallend bei dieser Entwicklung ist, dass die Verbrauchsrückgänge des Vorjahres nahezu Monat für Monat wieder ausgeglichen wurden: einem Rückgang von 3,2 % im ersten Quartal 2009 steht ein Verbrauchsanstieg in 2010 von 2,8 %, dem Verbrauchsrückgang des zweiten Quartals 2009 von 7,9 % ein Anstieg im Berichtsjahr um 6,0 % und dem Rückgang von 4,7 % im dritten Quartal eine Verbrauchssteigerung um 4,2 % im heurigen Jahr gegenüber.

Strom / Mengen



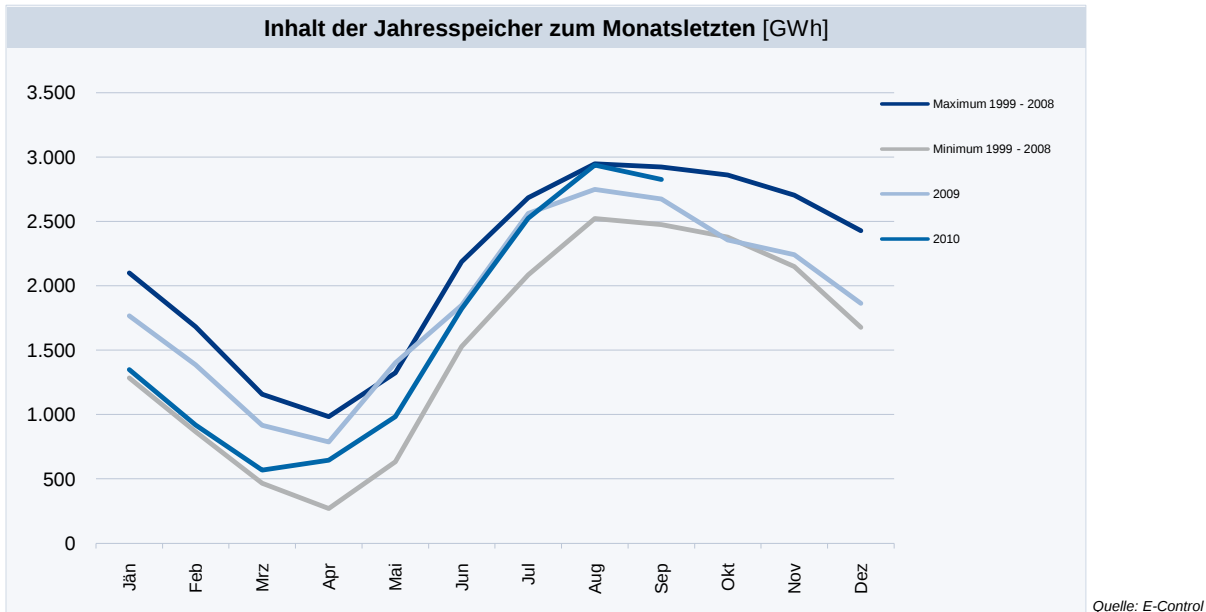
Die gesamte inländische Stromerzeugung erreichte 52,4 TWh in den ersten neun Monaten 2010 und war damit nur um 0,8 TWh oder 1,5 % höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Anzumerken ist, dass die Erzeugung der Wasserkraftwerke mit 29,0 TWh um 2,6 TWh oder 8,3 % deutlich unter dem Vorjahr war und die Wärmekraftwerke mit 16,8 TWh um 3,3 TWh oder 24,7 % diesen Erzeugungsrückgang wett machten.

Trotz der insgesamt etwas höheren inländischen Erzeugung musste, bedingt durch den hohen Verbrauchsanstieg, ein wesentlicher Aufbringungsanteil aus dem Import-Export Saldo abgedeckt werden: Während im Vorjahr noch die Exporte die Importe um 0,8 TWh übertrafen, war im Berichtszeitraum ein Importüberhang um 1,2TWh gegeben. Dabei stiegen die physikalischen Importe um 7,2 %, während die Exporte um 7,6 % zurück gingen.

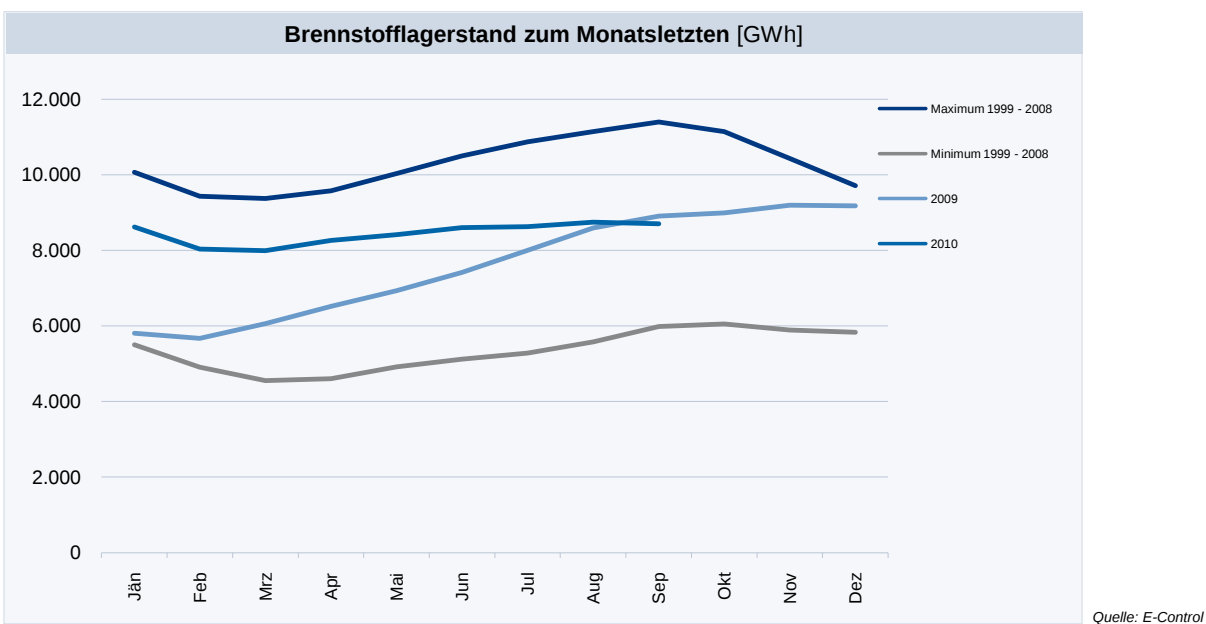


Bedingt wurde der zum Teil vergleichsweise hohe Erzeugungsrückgang bei den Laufkraftwerken durch eine vor allem im ersten Halbjahr unterdurchschnittliche Wasserführung, die sich in einem Erzeugungskoeffizienten von 0,93 für diesen Zeitraum ausdrückt. Dazu kommt, dass das Wasserdargebot im Vergleich zur Vorjahresperiode deutlich schlechter war: der Erzeugungskoeffizient für das erste Halbjahr 2009 lag bei 1,08 und war damit um 8 % über dem zu erwartenden Mittelwert und 15 % höher als 2010. Dass der Erzeugungskoeffizient für die gesamten neun ersten Monate 2010 immer noch um rd. 10 % unter dem Vorjahreswert liegt, drückt sich im Erzeugungsrückgang der Laufkraftwerke um 9,4 % oder 2,0 TWh aus. Lediglich im dritten Quartal 2010 lag der Erzeugungskoeffizient der Laufkraftwerke mit 1,05 über dem langjährigen Mittelwert aber immer noch unter dem Vergleichswert von 1,06.

Strom / Mengen

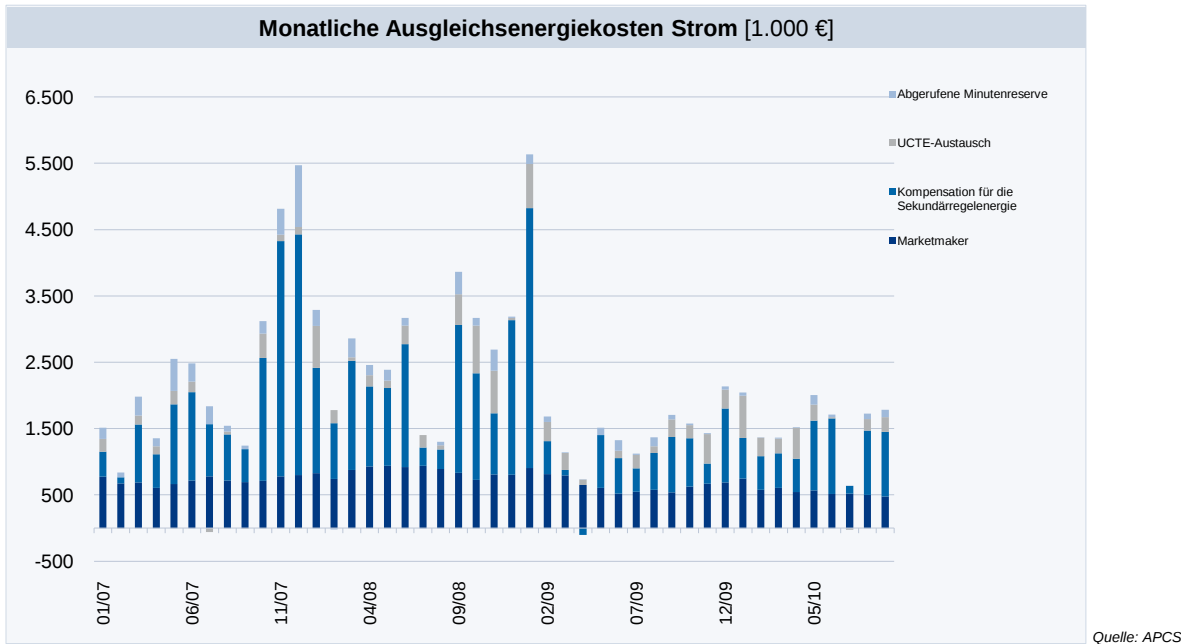


Zum Ende des Berichtszeitraums waren in den Großspeichern insgesamt 2,8 TWh gespeichert, was einem Füllungsgrad von 88,3 % entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr ist damit der Speicherfüllungsgrad um 4,3 %-Punkte höher als zum gleichen Stichtag des Vorjahres. Dabei ist anzumerken, dass der Speicherstand zu Jahresbeginn und bis Ende des ersten Halbjahres deutlich unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag. Erst im August und September wurden die Vorjahresstände überschritten.

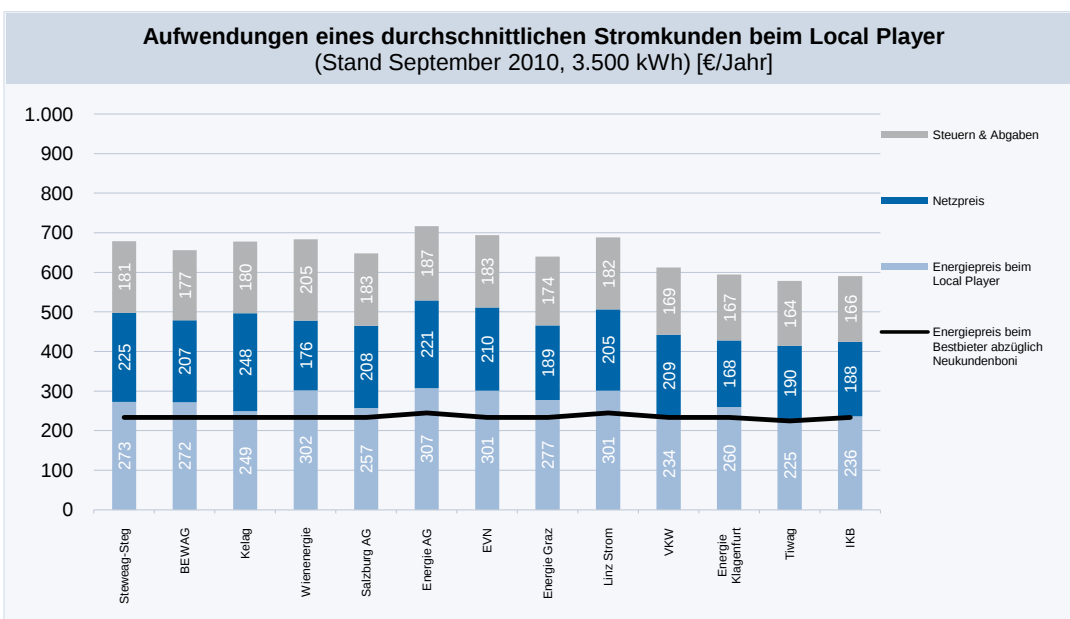


Anders als bei den Großspeichern war bei den Wärmekraftwerken der öffentlichen Versorger zum Jahresbeginn 2010 ein vergleichsweise hoher Lagerstand an festen und flüssigen fossilen Brennstoffen gegeben, während mit Ende September die Brennstofflager mit einem Wärmeäquivalent von 8,7 TWh erstmals geringer als im Vorjahr waren. Ebenfalls auffallend ist, dass der höchste Lagerstand im Vorjahr im November gegeben war, während der Höchstwert heuer bereits Ende August überschritten worden sein dürfte.

Strom / Preise



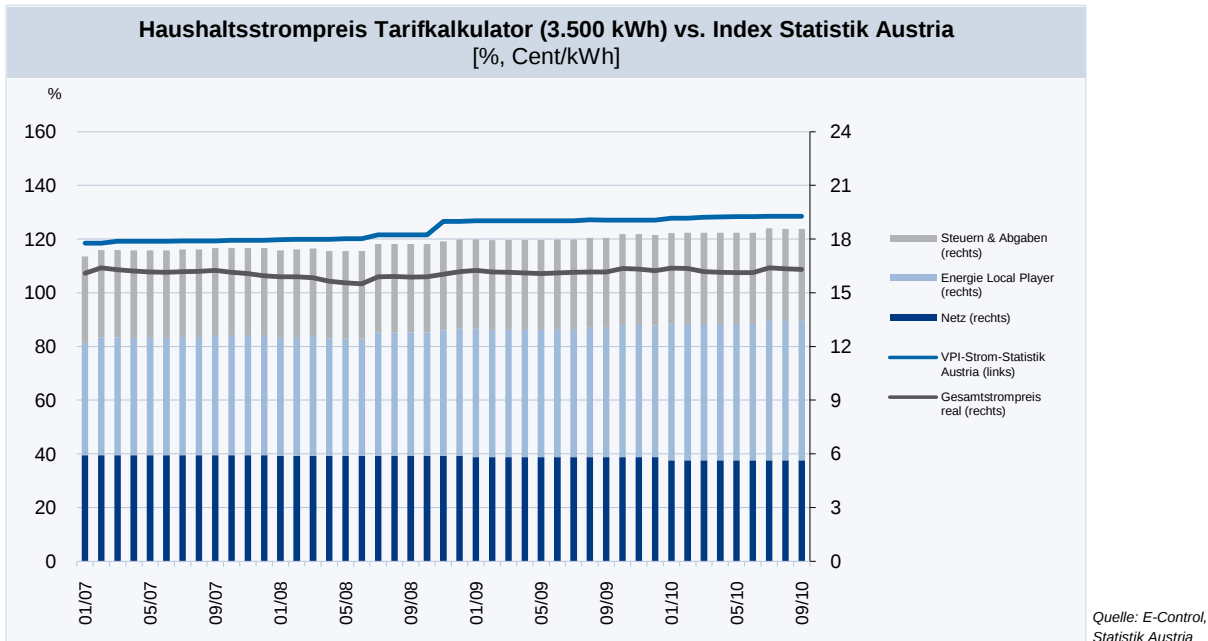
Die Abbildung zeigt die Zusammensetzung und die Entwicklung der Ausgleichsenergiekosten in der Regelzone der APG. Die Kosten verändern sich deutlich über die Monate und spiegeln einerseits die allgemeine Richtung der Regelzonenabweichungen, andererseits das Großhandelspreisniveau wider. Die Kostenentwicklung bis September 2010 verlief entsprechend dem generellen Marktpreistrend weitgehend stabil. Die geringen Kosten im Juli 2010 sind auf vergleichsweise geringe abgerufene Sekundärregelmengen zurückzuführen.



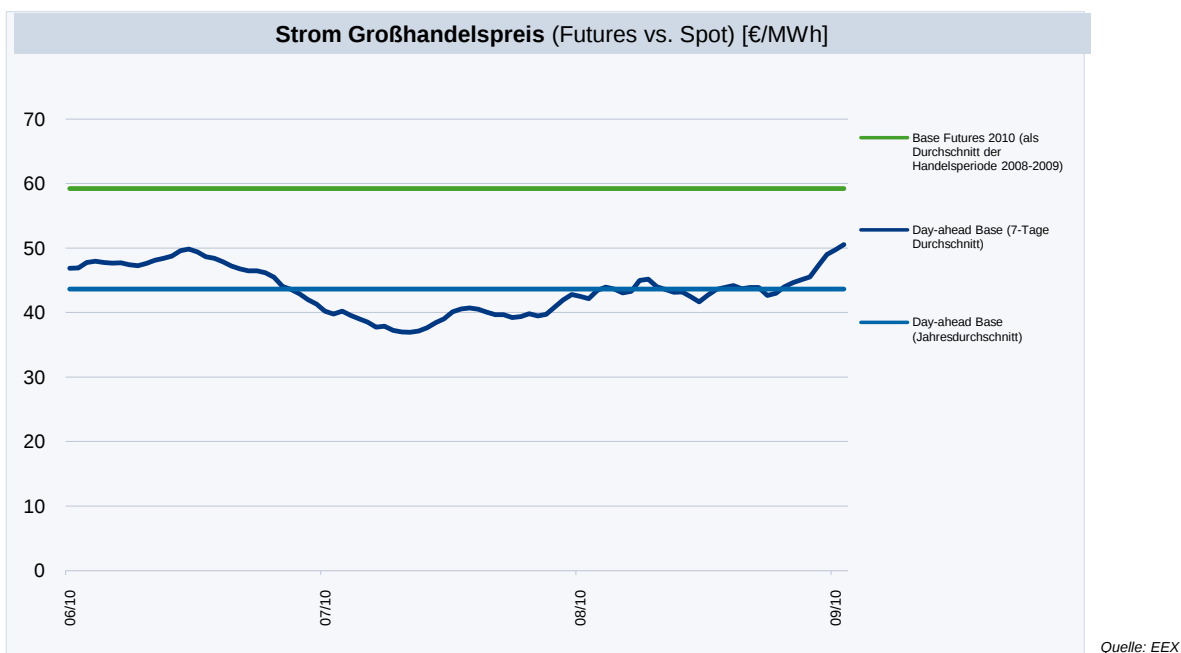
In der obenstehenden Grafik sind zum einen die jährlichen Aufwendungen eines durchschnittlichen Stromkunden beim lokalen Versorger und zum anderen die Höhe des Energiepreises beim jeweils günstigsten Energielieferanten abgebildet. Demnach können Haushaltskunden der Wienenergie durch einen Lieferantenwechsel am meisten einsparen (etwa 82 €/Jahr bei einem Verbrauch von 3.500 kWh). Im dritten Quartal 2010 erhöhte die VKW die Preise.

Mit Stand September 2010 war der günstigste Lieferant je nach Netzgebiet Wels Strom, MyElectric, TiwaG oder VKW.

Strom / Preise

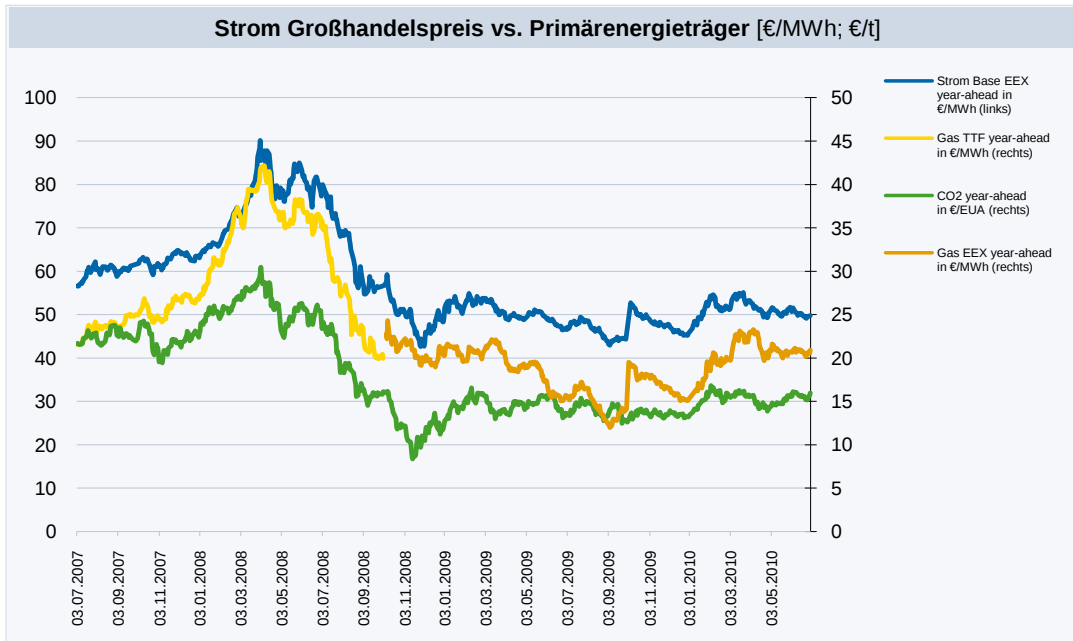


Die Haushaltsstrompreise sind im Laufe des dritten Quartals weiter gestiegen. In Summe befinden sich die Preise nach wie vor auf einem konstant hohen Niveau, was auch durch den Strompreisindex der Statistik Austria verdeutlicht wird. Aus der Abbildung wird außerdem ersichtlich, dass trotz der unterschiedlichen Erhebungsmethoden von Statistik Austria und E-Control die beiden Zeitreihen für den Haushaltsstrompreis einen ähnlichen Verlauf aufweisen.



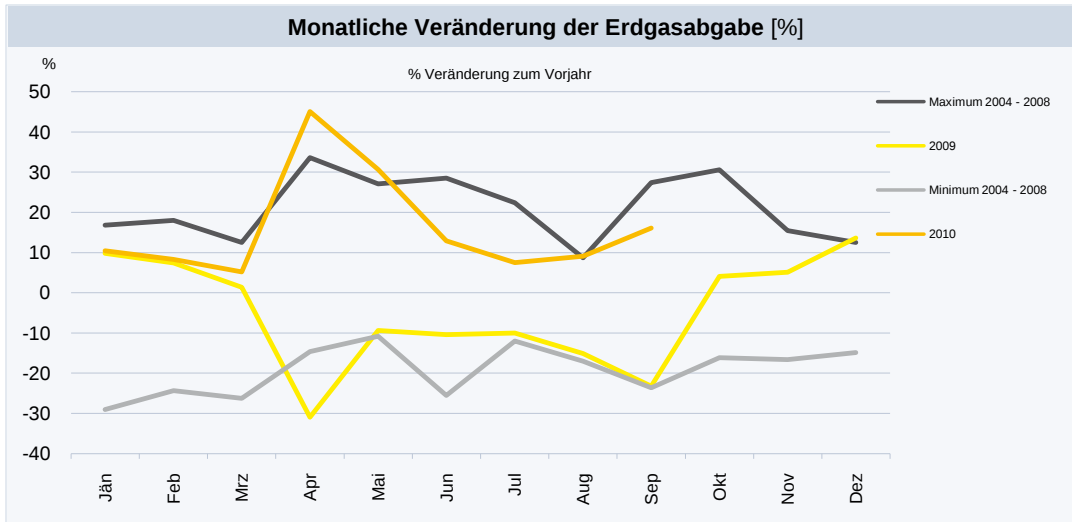
Die deutsche und österreichische Strombörse sahen im 3.Quartal weiterhin ein relativ stabiles Preisniveau. Aufgrund des im Vergleich dazu relativ hohen Preisniveaus der letzten zwei Handelsjahre wäre es somit günstiger gewesen, den Bedarf an den Spotmärkten abzudecken. Dabei lag der Durchschnittswert des EEX Phelix Future Base Kontrakt der Handelsperiode 2008/09 bei rund 59 €/MWh, während der EEX Phelix Day-ahead Base bis inklusive dem 3. Quartal 2010 durchschnittlich mit 43,66 €/MWh notierte. Die einsetzenden kühleren Temperaturen gegen Ende des Quartals sorgten dabei für einen leichten Preisauftrieb.

Strom / Preise

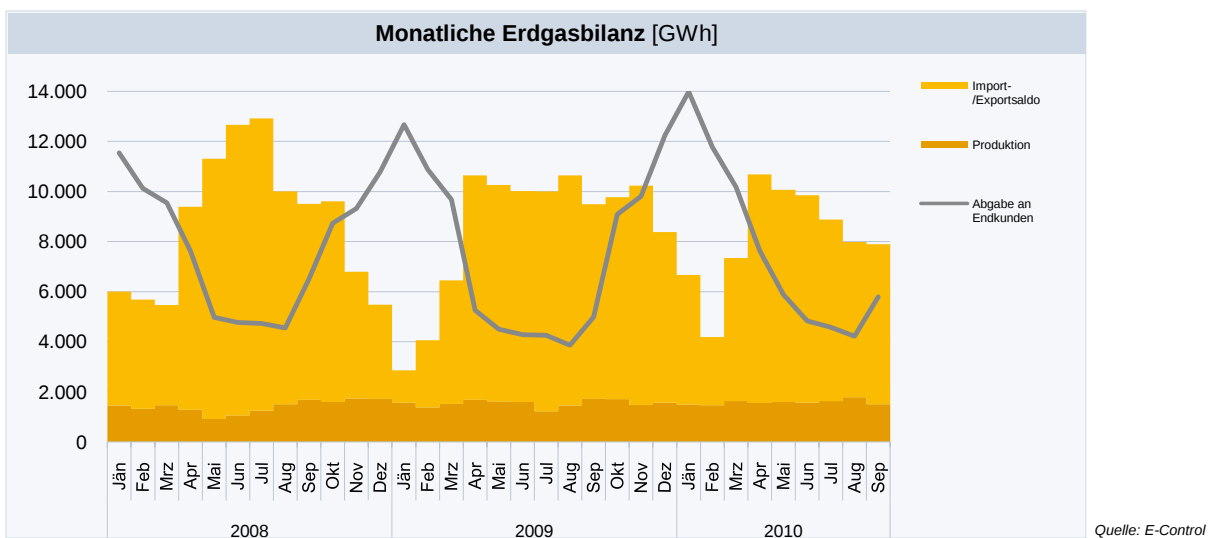


Auch im 3. Quartal 2010 hielten die Großhandelspreise das im Vergleich zum Vorjahr etwas höhere Preisniveau. Vor allem bei den Gaspreisen war im Frontjahr weiterhin ein deutlicher Preisdruck auszumachen. Grund dafür sind die Erwartungen der Händler, die für das nächste Jahr zumindest einen leichten Rückgang des Gasüberhanges in Europa sehen. Diese Preisentwicklung wurde zum Teil auch an den Stromfuturesmarkt reflektiert, wenn auch nicht in vollem Ausmaß. Moderate Kohlepreise sorgten hier für Ausgleich.

Gas / Mengen

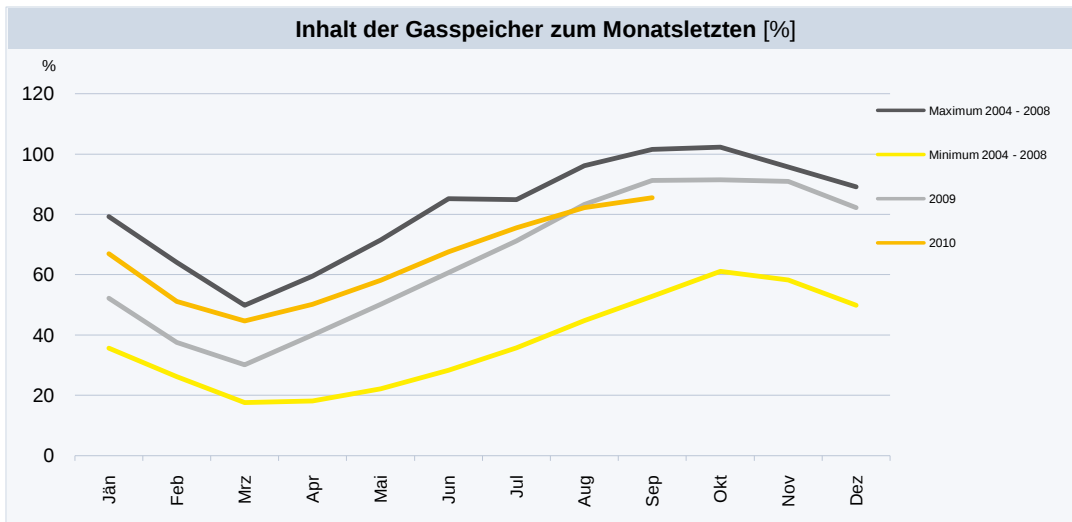


Die Erdgasabgabe an Endkunden betrug in den ersten neun Monaten 2010 insgesamt 68,9 TWh bzw. 6,2 Mrd Nm³ und lag damit um 14,1 % (Energie) bzw. 13,6 % (physische Menge) über dem Vergleichswert des Vorjahres. Auffallend beim Erdgas ist, dass, trotz eines vor allem im Vergleich zum Elektrizitätsbereich im Vorjahr vergleichsweise niedrigen Verbrauchsrückgangs von 1,8 % (Energie) bzw. 2,1 % (Menge), im Berichtsjahr die Verbrauchszuwächse zwischen knapp 5 % und beinahe 45 % lagen. Wesentlichen Anteil an diesen hohen Verbrauchsteigerungen hatten die gasbefeuerten Wärmekraftwerke, die um rd. ein Viertel bis knapp ein Drittel mehr eingesetzt worden sind als 2009. Darüber hinaus sind wirtschaftliche Faktoren maßgeblich an der Verbrauchserhöhung beteiligt, während der Kleinkundenbereich dazu nur in geringerem Ausmaß beigetragen haben dürfte.



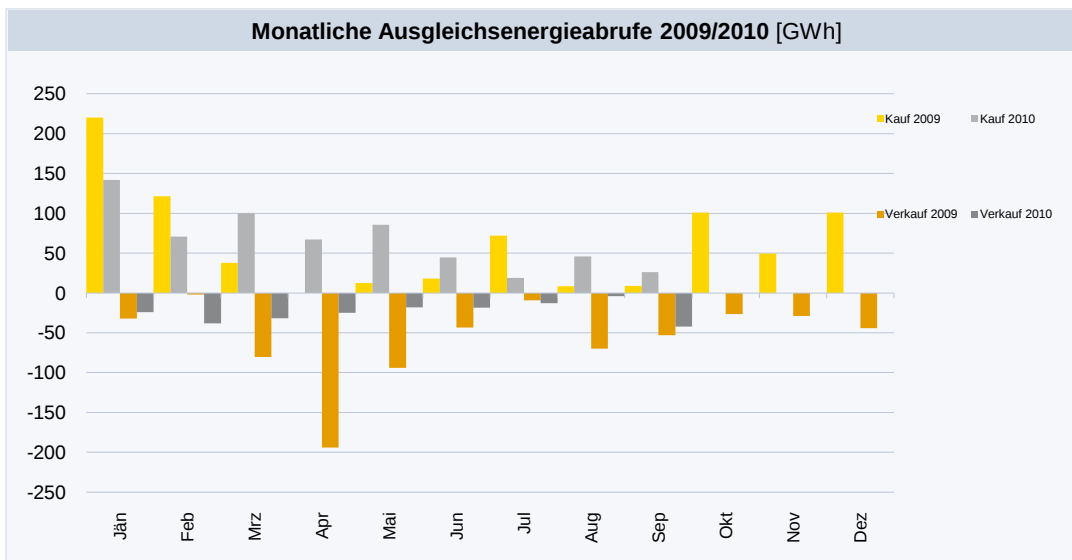
In den ersten neun Monaten 2010 wurden 68,9 TWh an Endkunden abgegeben. Eigenverbrauch und Verluste sowie statistische Differenzen betrugen 3,1 TWh, sodass insgesamt im Inland 72,0 TWh Erdgas verbraucht wurden. Über den gesamten Zeitraum wurden netto 1,5 TWh in die Speicher eingepresst, wobei in den ersten drei Monaten 19,1 TWh entnommen und in den Folgemonaten insgesamt 20,7 TWh eingepresst wurden. Die inländische Produktion betrug 14,3 TWh und die Netto-Importe 59,3 TWh. Der inländische Mehrverbrauch von 6,9 TWh im Berichtszeitraum wurde somit nahezu ausschließlich aus einer erhöhten Speichorentnahme (+ 7,8 TWh) und einer geringen Mehrproduktion (+ 0,5 TWh) abgedeckt, während die Netto-Importe zurück gingen (- 1,3 TWh).

Gas / Mengen



Bis einschließlich Ende Juli war der Speicherinhalt im heurigen Jahr deutlich über dem jeweiligen Vergleichswert des Vorjahres. Erstmals mit Ende August war weniger in den Speichern vorrätig als 2009, wobei Ende September mit 43,2 TWh ein Füllungsgrad von 85,6 % verzeichnet wurde. Damit standen um 2,9 TWh weniger in Speichern zur Verfügung als zum gleichen Stichtag des Vorjahres.

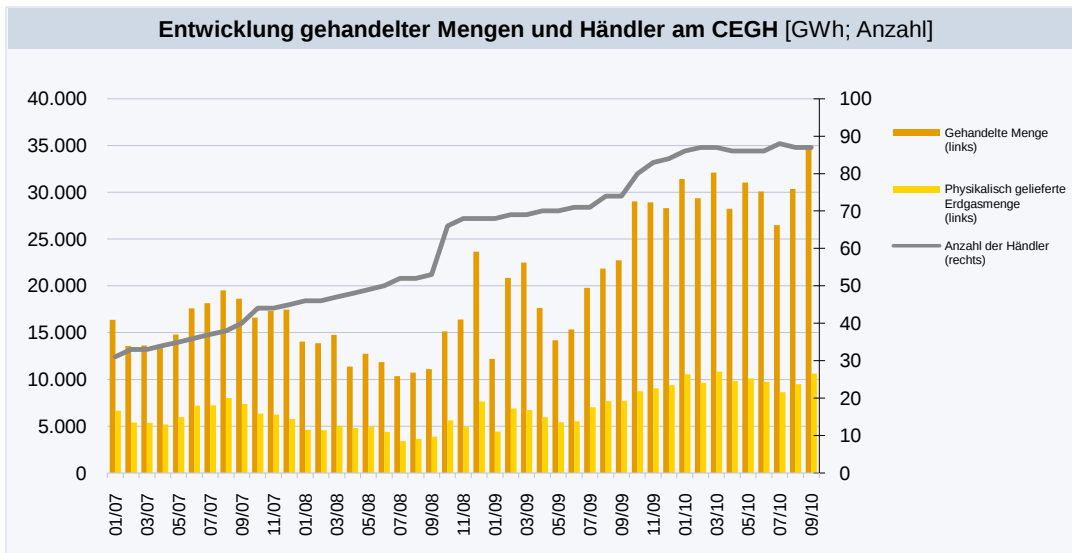
Gründe für die über den gesamten Berichtszeitraum höheren Speichervorräte sind einerseits der höhere Ausgangswert zum Jahresanfang, der am 1. Jänner 2010 mit 41,6 TWh bzw. 3,7 Mrd. Nm³ deutlich über dem Ausgangswert 2009 von 36,8 TWh lag sowie die vor allem im ersten Quartal deutlich niedrigere Entnahme. Erst ab dem zweiten Quartal waren höhere Entnahmeraten gegeben.



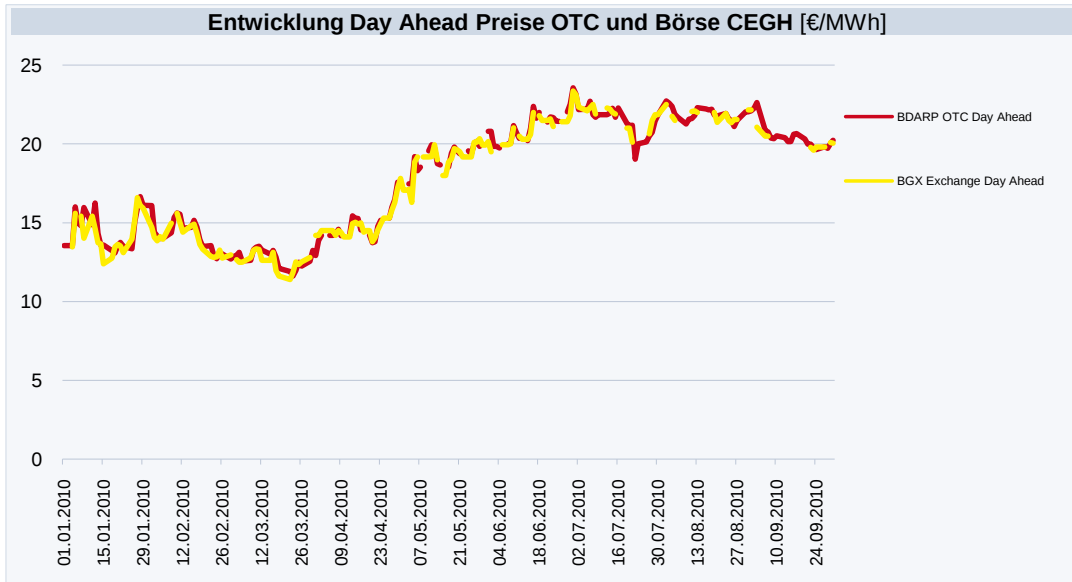
Im September 2010 betrug der Anteil der physikalischen Ausgleichsenergie am Gesamtverbrauch der Regelzone Ost etwa 1,23%.

Im 3. Quartal 2010 tätigte der Regelzonenführer in 83% der Stunden keinen Abruf und nutzte das Linepack zur Steuerung des Netzes. In den Stunden, in denen der Regelzonenführer Ausgleichsenergie abrufen musste, wurden im 3. Quartal 2010 um 53% mehr Ausgleichsenergie für das Netz gekauft als aus dem Netz verkauft.

Gas / Mengen



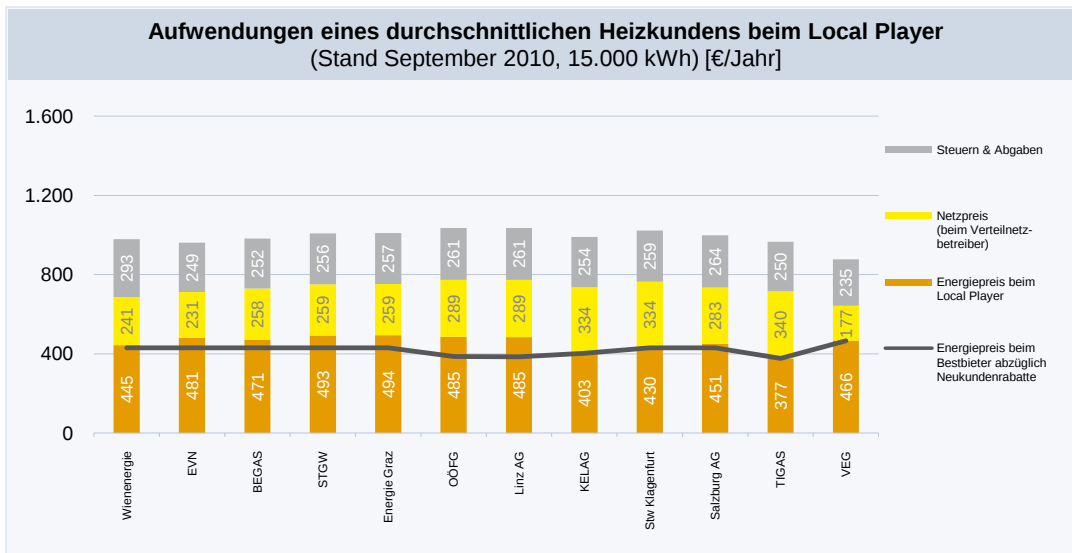
Die Handelsmengen (Title Tracking) sind im 3. Quartal 2010 wieder um 3% angestiegen.
 Die Churn Rate lag im September 2010 bei 3,3 und ist damit im Vergleich zu den Vormonaten gestiegen.
 Die Liste aller gemeldeten Gashändler und weiter Informationen können unter www.gashub.at eingesehen werden.



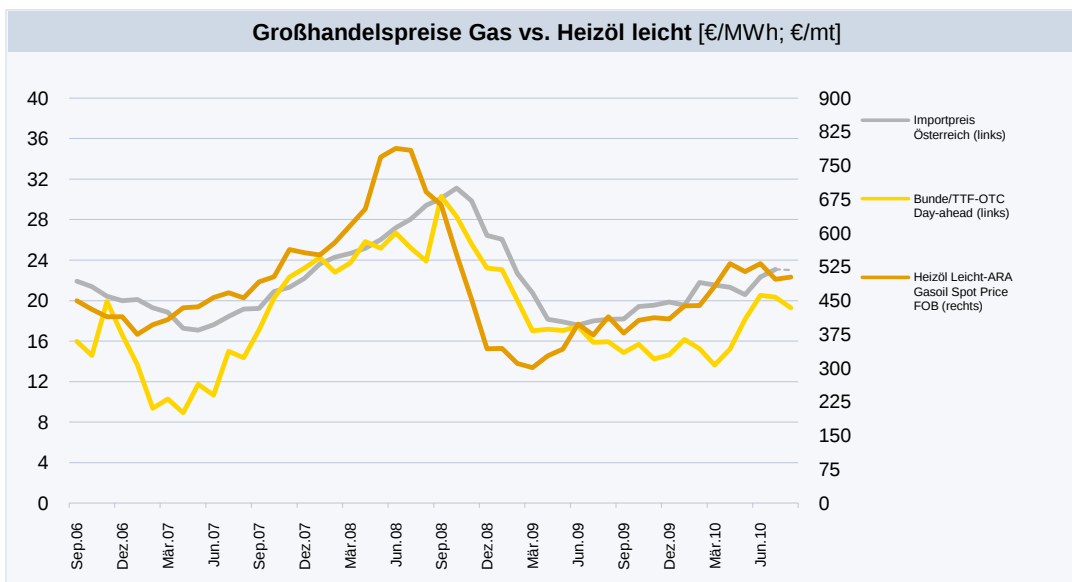
Die Preise am CEGH für das liquidste Produkt (Day Ahead) sind im OTC Handel und an der Börse im 3. Quartal auf dem Niveau vom Vorquartal geblieben, allerdings mit deutlichen Ausschlägen.
 Im September 2010 sind die Preise wieder gefallen.

Der "BDARP" (Baumgarten Day-Ahead Reference Price) ist ein Durchschnittspreis aus den quotierten OTC Preisen.
 Der "BGX" (Baumgarten Natural Gas Index) ist dabei der gewichtete Durchschnittspreis an der Börse.

Gas / Preise

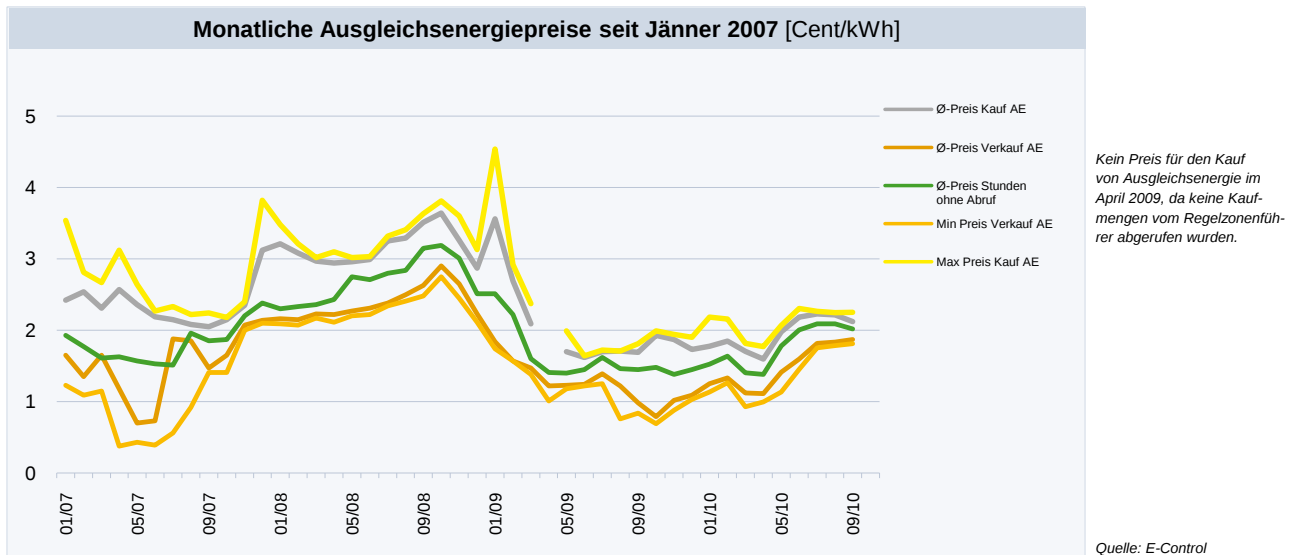


Die Stadtwerke Steyr und die Energie Klagenfurt erhöhten im dritten Quartal 2010 die Energiepreise. Das mit ca. 119 Euro größte Einsparungspotenzial bei einem Wechsel vom Local Player zum Billigstbieter hatten dabei im September 2010 Haushaltskunden mit einem Jahresverbrauch von 15.000 kWh im Netzgebiet Linz.



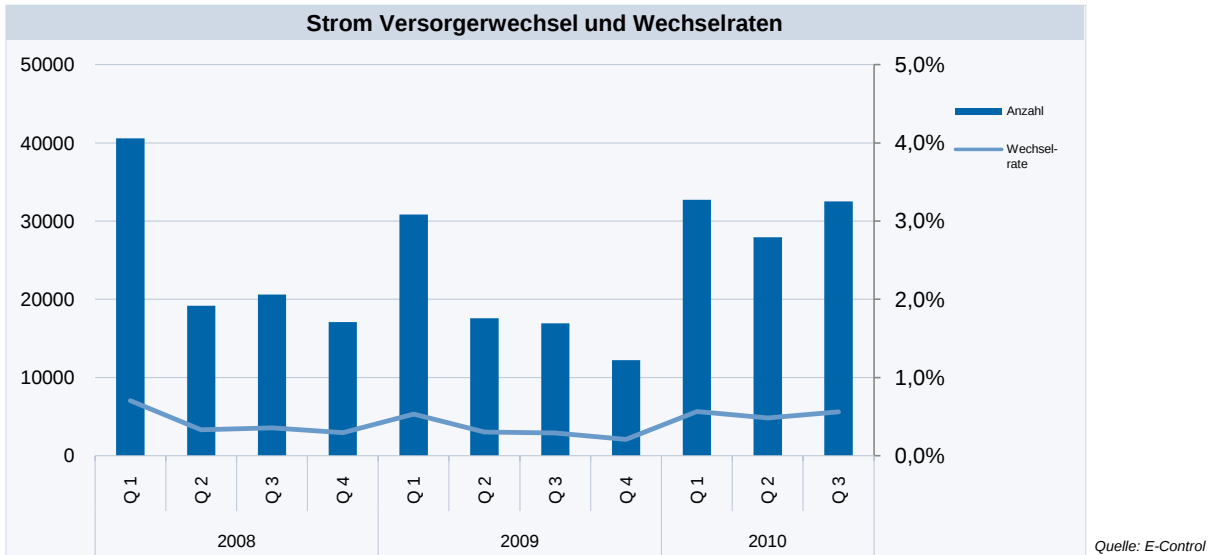
Im dritten Quartal 2010 stiegen die Gasgroßhandelspreise weiter an. Interessant ist vor allem, dass die Entwicklung an den Spotmärkten von den Ölpreisen weitgehend entkoppelt ist. Grund für die Zuwächse im Spotmarkt sind der Rückgang des Überhanges bzw. gegen Ende des Quartals die einsetzenden kühleren Temperaturen. Auch Speicher- und Lieferengpässe verstärkten die preistreibende Stimmung. Die Heizölpreise und der Importpreisindex blieben aufgrund der gemischten Stimmung an den Ölmärkten relativ stabil.

Gas / Preise

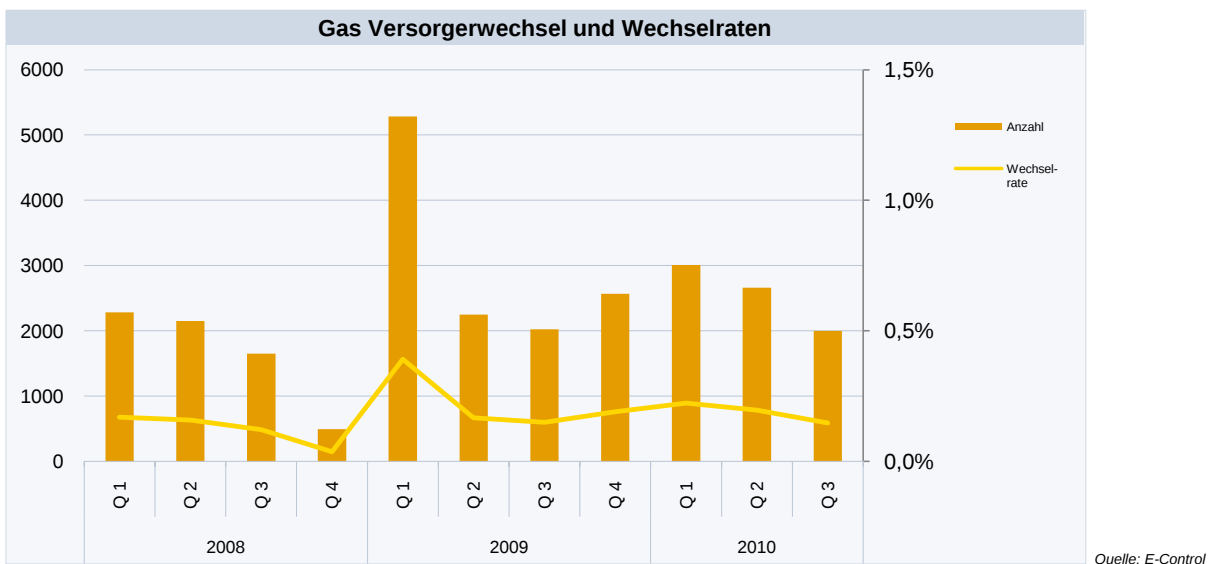


Im September 2010 haben die Bilanzgruppen für Abweichungen vom Fahrplan durchschnittlich 2,02 cent/kWh gezahlt oder erhalten. Insgesamt sind die Ausgleichsenergiepreise nach dem Anstieg im 2. Quartal 2010 auf diesem Niveau geblieben. Im 3. Quartal 2010 haben die Bilanzgruppen um 20% mehr für Abweichungen vom Fahrplan gezahlt oder erhalten als im vorherigen Quartal. Der Durchschnittspreis für Ausgleichsenergie lag im 3. Quartal 2010 wieder unterhalb des Importpreises.

Schwerpunktthema: Wechselraten



In den ersten neuen Monaten 2010 haben deutlich mehr Stromkunden ihren Versorger gewechselt als im Vorjahr: Im Berichtszeitraum waren dies rd. 93.200 Kunden(anlagen) oder 1,6 % gegenüber 65.300 oder 1,1 % im Vorjahr. Dabei haben um über die Hälfte mehr Haushaltskunden (62.200 oder 1,5 % gegenüber 39.500 bzw. 1,0 %) und nahezu doppelt so viele Großkunden (3.100 oder 9,3 % gegenüber 1.500 bzw. 4,6%) zu einem neuen Versorger gewechselt. Auch bei den anderen nicht lastganggemessenen Kunden waren höhere Wechselzahlen zu verzeichnen (28.000 oder 1,7 % gegenüber 24.000 bzw. 1,5 %).



Im Gegensatz zum Strombereich haben insgesamt knapp 7.700 Endkunden oder rd. 0,6 % ihren Erdgasversorger gewechselt. Dies sind um rd. 1.900 weniger Versorgerwechsel als im Vorjahr, was ausschließlich auf die Haushalte zurück zu führen ist, die im ersten Quartal des Vorjahres, bedingt durch hohe Preissteigerungen in den beiden vorangegangenen Quartalen 2008, eine hohe Wechselbereitschaft bewiesen.

Insgesamt haben heuer knapp 6.200 Haushalte ihren Gasversorger gewechselt, was einer Wechselrate von 0,5 % entspricht. Bei den anderen nicht-lastganggemessenen Kunden lag die Wechselrate bei 1,9 %, bei den lastganggemessenen Kunden bei 5,1 % und war damit in beiden Fällen gleich hoch oder höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Impressum

Herausgeber und Hersteller: Energie-Control GmbH, Rudolfsplatz 13a, A-1010 Wien
Ansprechperson: Mag. Esther Steiner, Tel.: +43 1 24 7 24 704, E-Mail: esther.steiner@e-control.at

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Energie-Control GmbH vorenthalten. Die Vervielfältigung und Verbreitung der Daten sowie deren kommerzielle Nutzung ist ohne deren vorherige schriftliche Zustimmung nicht gestattet. Weiters ist untersagt, die Daten ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Energie-Control GmbH ins Internet zu stellen, und zwar auch bei unentgeltlicher Verbreitung. Eine zulässige Weiterverwendung ist jedenfalls nur mit korrekter Quellenangabe "Energie-Control GmbH" gestattet.

© Energie-Control GmbH

Wien, Dezember 2010